

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dornröschen**

**Reinhardt, Philipp**

**Mannheim, 1873**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Auch Heliodora, die Verhaftete,  
Soll untergeh'n, — Ich oder sie.  
Lockt, du Mächtiger,  
Feuerumflossen,  
Hella, du Mächtige,  
Seid mir Genossen,  
Nächt mich an ihm, für den erglühte  
Einstmals dies lieberfüllte Herz,  
Das er zertrat in seiner Jugendblüthe,  
Nicht achtend seinen herben Schmerz!  
Drum soll er meine Macht jetzt fühlen  
An seinem Kinde hold und rein  
Will ich den Durst nach Rache fühlen  
Laßt euren Beistand mir gedeih'n!  
Lockt, du Mächtiger  
Feuerumflossen,  
Hella, du Mächtige,  
Seid mir Genossen,  
Stärkt meine Macht.  
Schon steigt Colfan, mein königlicher Neffe dort  
herauf  
Das schändliche Werkzeug meiner Rache.  
Doch nicht allein!  
Was soll der Greis?

Zweite Scene.

Vorige. Colfan. Heliodora.

Colfan

(zu dem Greis gewendet.)

Hab' Dank für dein Geleite.

(zu Malora.)

Unweit von hier verließ ich mein Gefolg;  
Als plötzlich jeder Spur ich haarr, verirrt mich  
glaubte!

Dieser Greis, den schlafend ich  
Auf einem Bündel Reisner fand,  
Dient mir als Führer.



(zu dem Greise.)

Am Saum des Waldes lagert mein Gefolg,  
Gesell' dich Jenen zu und harre mein und reichen  
Lohn's.

Heliodora.

O, Herr der steile Weg  
Hat meine alten Füße nicht wenig angestrengt  
Erlaubt, daß erst auf jener Rasenbank  
Der Ruhe ich ein wenig pflege.

Colfan.

(zu Malora.)

Entboten hast Du mich  
Geschmückt als Freierrmann,  
Mit festlichem Gefolg.  
Was soll das deuten, sag!

Malora.

Noch heute sollst schön Kösschen,  
Des Feindes Sproß du sein.

Colfan.

Sprichst du im Wahn, dies dein Werk  
Darob du Jahre lang gesonnen  
Und meinen Rächerarm gehemmt?  
Frein will ich, mit dem Schwert zugleich  
Um meines Feindes Leben, um sein Reich.  
Denn nicht vergaß ich — :  
Als einst den grimmigsten Feind ich zwang,  
In meiner Hand schon sein Geschick,  
War's Hartmuths Macht, die mir entrang  
Das Opfer wiederum zurück.  
Drum tief im Staub den Stolzen muß ich seh'n!  
Mir dann zu Füßen um Gnade soll er fleh'n.

Malora.

Wer war's, der einst dies Herz verstieß  
Verschmäht die dargebotne Hand?  
Um einer Andern willen mich  
Gestürzt in Schmach und Schand?  
Drum soll vergehen, was dem schändlichen Bund ent-  
sprang,

Gestillet will ich sehen der heißen Rache Drang.

Colfan.

Es treffe ihn mein Arm!



Malora.

Zu stark ist seine Macht, als daß Gewalt uns  
frommen könnt.  
Nur List allein führt uns zum Ziel, hör' meinen  
Plan.

Colfan.

Doch jener Greis, hört er uns nicht?

Malora.

Kein sterblich Ohr vermag  
In diesen Zauberkreis zu dringen.

Heliadora.

(bei Seite.)

Kein sterblich Ohr!  
Doch mir entgehe Nichts,  
Was eure schwarze Bosheit plant.

Malora.

Wie jäher, um so schwerer trifft der Schlag.  
Drum soll'n im Schooß der Sicherheit  
Die Feinde erst gewiegt sich seh'n.

Colfan.

Doch wie beginnen, sag?

Malora.

Dem König nahest du dich  
Mit heuchlerischen Mienen,  
Begehrst als Pfand des Friedens  
Die Tochter dir zur Braut

Colfan.

Wird er dem Feind willfahren?

Malora.

Aus Furcht wird der alte Mann  
Dich, seiner Feindin Neffen,  
Als Sidam gern empfaß'n.  
Sein Kind, das er versteckt geschickt,  
Hat keinen Mann so stattlich noch erblickt.  
Und morgen, wenn die Zeit verrinnt,  
In der sie treffen kann mein Fluch,  
Soll glänzend sie zu Hofe zieh'n.  
Drum heut mußt du gewinnen,  
Schön Mädchen süßes Minnen,  
Doch hüte wohl dein Herz,  
Daß Lieb' es nicht umstrickt.



Golfan.

Sei unbesorgt, nie rührte mich  
Der Frauen eitle Schöne!  
Jedoch genügt dir nicht des Vaters Fall?

Malora.

Erfüllen muß sich ganz mein Fluch,  
Sonst muß den mächtigen Gewalten  
Ich sterblich Weib, mit Zauberkraft nur hochbegabt,  
Auf immer weichen  
Schon kommen Pagen dir entgegen,  
Zu führen dich auf ihres Königs Schloß,  
Wo deine Absicht, deine Ankunft ich gemeldet.

Heliadora.

Einen Pagen sollst du finden,  
Der dich führt in Kreuz und Quer,  
Bis du schädlich nimmermehr.

Malora. Golfan.

Ihr dunklen Rachegötter,  
Nehmt unsre Schwüre an,  
Gebt diesem Bund Gedeihen  
Und segnet unsren Plan.

Heliadora.

Nicht soll er sich erfüllen  
Der Schwur den ihr gethan;  
Ich hemm' dies frech' Peginnen  
Zerstör' der Rache Plan.

(Heliadora verwandelt sich in einen Pagen und tritt dem zum  
Gehen sich wendenden Golfan entgegen.)

### Dritte Scene.

Golfan.

Welch' schmucker Page dort!

Heliadora.

Herr Ritter auf ein Wort!  
Kennt ihr den mächtigen,  
Kennt ihr den prächtigen  
Fürsten Golfan?